

Informationspapier Tiertransporte

Inhalt:

Zahlen

Gesetzliche Regelungen

Gesetz und Wirklichkeit

Krankheits- und Seuchengefahr

Verbesserungsvorschläge

Zahlen

Vollständige statistische Erhebungen zu Tiertransporten gibt es weder in Deutschland noch in der EU. 2001 wurden nach Angaben der EU-Kommission jährlich 365 Millionen Tiere aus Europa heraus und innerhalb Europas transportiert – ohne Geflügel. Rund 20 Millionen Tiere – ohne Geflügel – wurden dabei über Landesgrenzen transportiert.¹ Damals bestand die EU allerdings nur aus 15 Mitgliedsstaaten – heute sind es 27. Für die EU-27 veröffentlicht die Kommission lediglich Zahlen über einen Bruchteil aller Transporte, nämlich über die innereuropäischen Tiertransporte. 2008 wurden demnach ohne Geflügel 32,5 Millionen Tiere, mit Geflügel 979,6 Millionen Tiere innerhalb der EU befördert.² Vergleicht man die Zahlen von 2001 und 2008 und bedenkt die dazwischenliegende Erweiterung der EU von 15 auf 27 Mitgliedsstaaten, so wird offenbar heute der größte Teil der Transporte statistisch nicht erfasst.

Die meisten Tiere werden nicht nur einmal in ihrem Leben transportiert, da Geburt, Aufzucht, Mast und Schlachtung oft auf spezialisierten Betrieben durchgeführt werden. Küken werden beispielsweise in Kartons in alle Welt verschickt, Ferkel werden vom Zuchtbetrieb in den Mastbetrieb transportiert.³ Durch den gemeinsamen Markt der Europäischen Union wurde der Trend zu Langstreckentransporten noch verstärkt. Schafe werden regelmäßig aus Großbritannien nach Italien, Griechenland und Spanien zur Schlachtung geschickt. Schweine werden von den

¹ <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/02/295&format=ht> (03.10.09).

² http://ec.europa.eu/food/animal/resources/publications_en.pdf (12.11.09). http://www.zwanzig-a.de/assets/files/Annex_on_the_transport_of_animals-2.pdf.

³ http://www.verpackungsinstitut.at/Staatspreis/2006/2006_10.htm (24.01.10).

Niederlanden nach Spanien oder Italien zur Mast transportiert.⁴ Die Bundesregierung freut sich über Exportmöglichkeiten für die Fleischindustrie, auch wenn sie mit Langstrecken-Tiertransporten einhergehen.⁵

Gesetzliche Regelungen

Der Transport von Tieren wird auf europäischer Ebene durch eine Verordnung geregelt.⁶ Gegen die in dieser Verordnung festgelegten Tierschutzstandards wird jedoch auch in Deutschland so regelmäßig verstoßen, dass die Vorgaben der Verordnung kein annähernd realistisches Bild der tatsächlichen Transportsituation bieten.⁷ Dennoch sollen sie im Folgenden kurz beschrieben werden:

Laut EU-Verordnung sollen in der Regel keine sehr kranken oder schwer verletzten Tiere transportiert werden. Die Tiere sollen durch den Transport und das Verladen nicht verletzt werden. Die Tiere sollen in angemessenen Zeitabständen mit Wasser und Futter versorgt werden und ruhen können. Die Witterungsbedingungen sollen in die Transportplanung einbezogen werden. Es ist verboten, Tiere zu schlagen, zu treten oder sie mit mechanischen Mitteln, die am Körper befestigt sind, hochzuwinden. Säugetiere und Vögel sind mindestens alle 24 Stunden zu füttern und mindestens alle 12 Stunden zu tränken. Schweine und Pferde dürfen 24 Stunden ohne Unterbrechung befördert werden. Nach einer Ruhepause von 24 Stunden dürfen sie wiederum 24 Stunden lang befördert werden und so weiter. Eine absolute Höchstbeschränkung der Transportdauer gibt es nicht.⁸

⁴ Michael Greger: The long haul: Risks associated with livestock transport. In: Biosecurity and Bioterrorism: Biodefense Strategy, Practice, and Science, Volume 5, Number 4, 2007, S. 301-311.

http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/499925/index.do?from=gl.home_wirtschaft (04.10.09).

⁵ <http://www.bmelv.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/2009/152-MUE-Libyen.html?nn=310770> (20.01.10).

⁶ http://ec.europa.eu/food/animal/welfare/transport/legislation_de.htm (03.10.09). <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32005R0001:DE:HTML> (04.10.09).

<http://209.85.129.132/search?q=cache:4cT4gZw64J4J:eur-lex.europa.eu/LexUriServ/site/de/consleg/2005/R/02005R0001-20050125-de.pdf+%22Verordnung+%28EG%29+Nr.+1/2005%22+anhang+1&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=de> (11.10.09).

http://bundesrecht.juris.de/tierschtrv_2009/ (04.10.09).

http://europa.eu/legislation_summaries/food_safety/animal_welfare/f83007_de.htm (03.10.09).

http://www.lfl.bayern.de/iem/qualitaetssicherung/28012/linkurl_0_1.pdf (03.10.09).

http://www.provieh.de/downloads/proviehstellungnahme_tiertransportvo_23_11_05.pdf (03.10.09).

http://www.provieh.de/downloads/proviehstgntiertransportvo_12_06.pdf (03.10.09).

⁷ <http://www.europarl.europa.eu/sides/getAllAnswers.do?reference=E-2008-2067&language=DE> (03.10.09).

http://www.bundestag.de/dokumente/analysen/2006/Die_Tiertransportverordnung_der_EU.pdf (03.10.09).

⁸ http://www.civf.org.uk/includes/documents/cm_docs/2008/t/transport_in_europe_report_2008.pdf (04.10.09). http://www.bundesrat.de/nn_8336/SharedDocs/Drucksachen/2009/0701-800/786-09_28B_29_templateld=raw,property=publicationFile.pdf/786-09%28B%29.pdf (20.01.10).

Laut deutscher Durchführungsverordnung dürften Eintagsküken 60 Stunden lang transportiert werden. Einem Mastkaninchen von einem Kilo Gewicht, das "nur" bis zu 12 Stunden transportiert wird, soll eine Käfighöhe von 15 cm und eine Grundfläche von 250 cm² zur Verfügung stehen – das ist weniger Fläche, als ein DIN-A-5-Blatt hat. Für ein Schwein von 100 kg Mastendgewicht sind in der Verordnung 45 cm² Raum vorgesehen, also in etwa die Grundfläche des Schweinekörpers.⁹

Gesetz und Wirklichkeit

Der Report 2007 der Animals' Angels – einer Organisation, die sich auf die Kontrolle von Tiertransporten spezialisiert hat und damit Kontrollaufgaben, die eigentlich der Staat durchführen müsste, spendenfinanziert erfüllt – gibt an, im Rahmen von 433 Kontrollen in 19 (nicht nur europäischen) Ländern auf über 1.700 Verstöße gegen geltendes Recht gestoßen zu sein.¹⁰ Ein Bericht aus dem Regierungspräsidium Gießen im Sommer 2009 bestätigt, dass die Verordnung regelmäßig nicht beachtet wird: 55 von 70 im Jahr 2008 überprüften Tiertransporten wurden beanstandet – das sind fast 80 Prozent, wobei die 70 Kontrollen nur eine kleine Stichprobe darstellen.¹¹ Eine Sammlung solcher Daten auf Bundesebene findet nicht statt.¹² Auch die Europäische Tierärztervereinigung ist der Meinung, dass die neue EU-Verordnung die Transportsituation für die Tiere nicht verbessert hat, da sie nicht hinreichend umgesetzt wird. Beim Transport in außereuropäische Länder gilt ab der EU-Außengrenze nur das Tierschutzrecht des Drittlandes, sofern dort überhaupt ein entsprechendes Gesetz existiert.¹³

Solche Drittländer können sehr weit entfernt liegen, wie zum Beispiel Libyen, Ägypten, Marokko, Algerien oder Russland. Die Ausfuhr lebender Zuchtrinder in diese Drittstaaten fördert der deutsche Steuerzahler mit zurzeit rund 30 Euro pro 100 kg lebendem Rind.¹⁴

⁹ http://ec.europa.eu/food/animal/welfare/transport/initiatives_de.htm (08.10.09).

¹⁰ Animals' Angels e.V. (Hrsg.): Animals' Angels Report 2007, Nomos Verlag 2008.

¹¹ http://www.rp-giessen.de/irj/RPGIE_Internet?rid=HMdL_15/RPGIE_Internet/nav/3a8/3a8505fe-78c2-9011-1010-43765bee5c94,e7740e2f-40e8-5221-b30b-cd44e9169fcc,,,11111111-2222-3333-4444-100000005004%26_ic_uCon_zentral=e7740e2f-40e8-5221-b30b-cd44e9169fcc%26 (03.10.09).

¹² <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/003/1700366.pdf> (20.01.10).

¹³ http://www.fve.org/news/position_papers/animal_welfare/fve_08_016_transport.pdf, Summary (18.10.09).

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getAllAnswers.do?reference=E-2009-3138&language=DE> (03.10.09).

¹⁴ <http://www.bmelv.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/2009/152-MUE-Libyen.html> (03.10.09).

http://www.topagrar.com/index.php?option=com_content&task=view&id=9208&Itemid=519 (04.10.09).

http://www.agrarheute.com/milch_und_rind/rinderhaltung_und_mast/25_prozent_mehr_rinder_exportiert.html?redid=3

In manche dieser Länder werden lebende Tiere transportiert, weil sie dort geschächtet werden sollen. Um diese Lebetier-Transporte durch Fleischtransporte ersetzen zu können, wäre es notwendig, in der gesamten EU das Schächten mit Elektro-Kurzzeitbetäubung zu etablieren, das von den meisten "schächtenden" Religionsgemeinschaften akzeptiert und von den meisten Tierschutzverbänden gefordert wird. Dann könnten diese Tiere direkt in Deutschland geschlachtet werden.

Eine Analyse der europäischen Länderberichte über die Einhaltung der Transportverordnung, die 2007 in Kraft trat, steht noch aus. Aus einer Plenardebatte des Europäischen Parlaments im Januar 2009 ergibt sich aber, dass noch immer die gleichen Probleme bei Tiertransporten bestehen wie vor Einführung der neuen Regelung: glühende Hitze in den Transportwagen, kein Wasser, schlechte Belüftung, fehlende Ruhezeiten, zu viele Tiere pro Flächeneinheit, Tiere, die aufgrund von Erschöpfung und Dehydrierung sterben. Je südlicher oder östlicher ein Mitgliedsstaat liegt, desto dramatischer sind nach Aussage von Parlamentariern die Transportbedingungen.¹⁵

Die Animals' Angels geben aus ihrer täglichen Kontrollerfahrung unter anderem an,

- dass Kälber auf LKWs lange Strecken ohne Wasserversorgung transportiert werden,
- dass zum Be- und Entladen von LKWs verletzte Tiere an Seile gebunden und über den Boden geschleift werden,
- dass Tiere auf Schlachthöfen geschlagen und betäubungslos abgestochen werden,
- dass Schweine (die hohe Temperaturen schlecht vertragen) ohne Wasserzugang auf glühend heißen LKWs in der Sonne stehen,
- dass Rinder mit einer Futterration für weniger als einen Tag über mehrere Tage hinweg transportiert werden,
- dass Tiere gefesselt oder in Behältnissen transportiert werden, die so klein sind, dass sie sich verletzen,

07272 (04.10.09). <http://www.tiergesundheit-aktuell.de/rinder/aktuelles-51.php> (04.10.09). <http://www.animals-angels.de/Tiertransporte,921.html> (04.10.09).

¹⁵ <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?type=CRE&reference=20090115&secondRef=ITEM-002&language=DE> (04.10.09). <http://www.animals-angels.de/Tiertransporte,921.html> (04.10.09). http://ec.europa.eu/food/animal/welfare/transport/legislation_en.htm (04.10.09).

- dass es häufig Unfälle mit Tiertransportern gibt, über die jedoch keine offizielle Statistik geführt wird.¹⁶

Ein Bericht der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA gibt an, dass es Tieren besonders schlecht geht, wenn sie beim Verladen grob behandelt werden, wenn der Fahrer rücksichtslos fährt oder der Zustand der Tiere nicht regelmäßig kontrolliert wird. Der Bericht gibt auch an, was notwendig wäre, um die Zustände zu verbessern, und weist dadurch indirekt auf weitere relevante Missstände hin: Ladedichten, die keine normale Sitzhaltung oder Ruheverhalten erlauben; rücksichtslose Fahrweise; schlecht ausgebildete und schlecht bezahlte Fahrer ohne Routenplan; Transport von kranken Tieren und Tieren mit gebrochenen Gliedmaßen; Todesfälle während des Transports, besonders bei Geflügel; Transport von hochträchtigen Tieren; Rankkämpfe zwischen Tieren aus verschiedenen Herkunftsstellen; grobe Behandlung kleiner Tiere wie Kaninchen und Geflügel, die zu Knochenbrüchen und heftigen Angstreaktionen führen.¹⁷

Krankheits- und Seuchengefahr

Die Belastungen der Tiere durch den Transport sind nicht nur tierschutzrelevant, sondern können auch zu einer mikrobiellen Belastung des Fleisches (u.a. durch Salmonellen) und zu herabgesetzter Fleischqualität führen.¹⁸ Darüber hinaus sind moderne Tiertransportsysteme ideal dazu geeignet, Krankheiten und Seuchen zu verbreiten. Deshalb sehen die USA ein geeignetes Angriffsziel des Bioterrorismus in Tiertransporten – ohne deshalb freilich ihre Zahl zu reduzieren. Tatsächlich wurde Milzbrand im Ersten und Zweiten Weltkrieg absichtlich in Viehbeständen verbreitet.¹⁹

¹⁶ http://www.animals-angels.de/AA_IB_0208_VWeb%5B1%5D.pdf,v3_de_DE_file_d12600_7.pdf,fileport.html (08.10.09). http://www.animals-angels.de/Infobrief%2001.2009.pdf,v2_de_DE_file_d12600_5.pdf,fileport.html (08.10.09).

¹⁷ http://www.efsa.europa.eu/EFSA/efsa_locale-1178620753812_1178620775565.htm (20.01.10).

¹⁸ Fehlhaber, K.: Mikrobiologische Risiken – von der Tierhaltung zum Lebensmittel. In: Deutsche tierärztliche Wochenschrift, Vol. 110, Heft 8, August 2003, S. 312 - 315. E.S. Soliman, E. Taha, K.D. Infante, K. Laboy, M.A. Sobieh, P.G. Reddy: Stressors Influence on Salmonella enterica Serovar Enteridis Colonization in Broilers. In: American Journal of Animal and Veterinary Sciences Nr. 4, Heft 3, 2009, S. 42-48.

¹⁹ Michael Greger: The long haul: Risks associated with livestock transport. In: Biosecurity and Bioterrorism: Biodefense Strategy, Practice, and Science, Volume 5, Number 4, 2007, S. 301-311. <http://www.fao.org/docrep/005/y3542e/y3542e05.htm> (04.10.09).

Verbesserungsvorschläge

- kurzfristig: Abschaffung aller Exportsubventionen für lebende Tiere
- kurzfristig: ausreichende staatliche Kontrolle der Transportvorschriften, Durchsetzung der Vorschriften durch Sanktionen
- kurzfristig: Abschaffung der Langstrecken-Tiertransporte
- kurzfristig: Freigabe des Schächtens bei zwingender Vorschrift der Elektro-Kurzzeitbetäubung